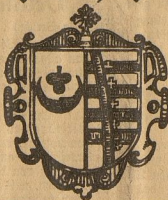


# General-Anzeiger

Erscheint  
wöchentlich 3mal: Dienstag,  
Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis  
Jahrespreis für Arbeiter 1 Mk., durch  
Post in Kemberg 1,10 Mk., in Kemberg,  
Wittenberg, Zerbst, Mücheln, Gommern 1,15 Mk.  
und durch die Post 1,24 Mk.

für Kemberg,  
Bad Schmiedeberg  
und Umgegend.



Ver kündigungsblatt  
Königl. n. städt. Behörden  
sowie vieler Gemeinden.

Inserate  
kosten die fünfspaltige Zeile  
oder deren Raum 12 Pf.

Beilagen  
erscheinen wöchentlich: Achtstündiges  
Unterhaltungsblatt und des Verbands  
männlich Sonntagblatt.  
Einzelnnummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 49.

Kemberg, Dienstag, den 29. April 1913.

15. Jahrg

## Aus der Heimat und dem Reiche.

Kemberg, den 28. April 1913

§ Das Frühlingswetter ist von eigener Natur, die sich unwiderstehlich auch jedem einzelnen Menschen mittelst. Raum haben die wärmeren Sonnenstrahlen die dichten Wolken durchbrochen, kaum haben Baum und Strauch ein Zeichen inneren Lebens gezeigt, so pilgert unachtsam die Kleinen auf Plätze, um in freier Natur zu spielen. Dieser Liebes wird aber auch gar bald Extremum der Erwachsenen und in Scharen kann man vornehmlich Sonntags Kind und Kegel ins Freie hinaus pilgern sehen. Dies war auch gestern wieder der Fall. Es gibt aber auch in der Zeit nichts Herrlicheres, als die gegewährte Blütenpracht. Darum, wer Sinn für die prächtige Frühlingslandschaft hat, wandere hinaus und lasse den Zauber derselben auf sich wirken!

§ Waldmännchen und Schule. Am 16. Mai, dem Tage der Waldmännchen und dem ersten Schultage nach den Pfingstferien, darf der Unterricht in den Schulen gestört werden oder ausfallen, wenn den Lehrern die Teilnahme an jener Wahl zu ernstlichen. Doch darf nach dem ergangenen Ministerial-Erlass der 16. Mai nicht als Ferientag betrachtet werden, sondern jeder Lehrer muß an diesem Tage in seinem Dienstort auf jeden Fall anwesend sein.

\* Das Schützenfest der hiesigen Schützengilde findet am Himmelstahle statt.  
\* Der Sommerferienplan tritt mit dem 1. Mai (Sonnabend) in Kraft. Maat tut aber gut, sich vor Austritt einer Reise erst Gemüths darüber zu verschaffen, ob in der Absicht keine Änderungen eingetreten sind. So fährt z. B. der Frühlingszug um 7 Minuten früher ab. Wie drucken den Fahrplan obenstehend ab.

\* Vereinerung des Provinzialmuseums. Bei Eperfest wurde durch das Gallische Provinzialmuseum ein großes Steinfindung mit drei vorzüglich erhaltenen Stelen ausgegraben. Der Fund, der aus der spätesten Eisenzeit stammt, wurde dem Gallischen Museum zugesetzt. Nach der Ansicht Sachverständiger ist zu erwarten, daß an der Fundstelle noch viele vorgeschichtlichen Reste zutage treten, die die Erforschung der Eisenzeit fördern werden.

\* Falsche 20-Markcheine sind in letzter Zeit wiederholt bei Weimarer Postämtern angehalten worden. Beide Seiten der Falschstücke sind durchgepaßt und in farbiger Federzeichnung ziemlich roh hergestellt. Die angehaltenen Scheine tragen entweder das Datum des 10. März 1906 mit der Nummer D 243.131 oder des 7. Februar 1908 mit der Nummer

## Fahrplan der Kleinbahn Bergwitz-Kemberg gültig vom 1. Mai 1913 ab.

Bergwitz-Kemberg				Stationen		Kemberg-Bergwitz						
886	101	410	787	*1115	ab	Bergwitz Bf.	an	747	1218	346	661	*1007
881	106	415	742	*1123	ab	Bergwitz Dorf	an	748	1214	342	647	*1008
888	113	422	749	*1130	ab	Reuden	an	736	1207	335	640	*956
844	119	428	755	*1138	an	Kemberg	ab	729	1200	328	632	*949
Staatsbahn-Anschlüsse:												
743	1214	346	714	1003	ab	Wittenberg	an	880	109	410	714	1127
787	1248	400	727	1017	ab	Bergwitz	an	816	1255	356	701	1113
886	108	438	806	1051	an	Bitterfeld	ab	740	1218	255	625	1085

\* Zug verkehrt nur an Sonn- und Festtagen

D 6309 574. Auch in der Provinz sind bereits solche unedigen Scheine zur Ausgabe gelangt.

oc. Schuß den Vogelnefern! Amiel, Drossel, Kottelchen, Zaunfänger, Meise, Fint und andere Singvögel sind augenblicklich ernst mit dem Nesterbau beschäftigt. Leider wird oft nicht nur durch Unachtsamkeit ein eben erst gebautes Nest durch Menschenhand zerstört. Eine solche Unachtsamkeit möchte noch angehen, da nicht jedermann Zeit hat, bei seiner Tagesarbeit übermäßig viel Rücksichten zu nehmen. Schlimmer ist es jedoch, daß von unartigen Kinderhänden oft unzulässig die Nester zerstört oder auch angezogen werden. Eltern und Lehrer sollten solche Frevelthat stets sehr energig bestrafen, denn sie ist ein Zeichen eigenbrüderlicher Verlogenheit und Gefährlichkeit. „Wer in der Jugend Nester ausnimmt, zündet im Alter Häuser an“, sagt ein altes Sprichwort. Und wenn es in Wirklichkeit auch nicht ganz so schlimm ist, eins ist sicher: ein Kind, das an dem reigenden traumlichen Schmuck eines Vogelnestes keine reine Freude mehr hat, sondern sich bemüht, es zu zerstören, ist ein Kind, das nicht nur die Natur, sondern auch die Menschheit mit roher Hand zerstört eingreifen, ein solches Kind ist im Begriff, auf schlechte Bahnen zu geraten. Das sollten vor allem die Eltern bedenken, die für solche Taten ihrer Kinder oft noch nach allen möglichen beschönigenden Entschuldigungen, wie „Böigkeit, Fröhlichensdrang und dergl. Sachen, statt zum Nutzenbild zu greifen.“

Bitterfeld, 25. April. „P. Z. 18“, der für die englische Heeresverwaltung bestimmt ist, unter dem in Anwesenheit mehrerer englischer Offiziere seine erste Probefahrt, die ihn in zahlreichen Schichten etwa eine Stunde lang über

das weite Muldenbecken führte. Die Leistung hatte Oberleutnant Stelling. Die erste Fahrt bewachte mehr eine allgemeine Funktionssprüfung. Das Schiff ist aber inzwischen wieder abgeteilt worden, damit an ihm noch verschiedene Neuerungen angedacht werden. Das englische Luftfahrzeug stellt sich als eines der vollkommensten Vertreter der Parzellenflotte dar. Für die Propellertankmission hat man, da es sich um eine relativ große Geschwindigkeit maschineller Teile handelt, einen hinreichend Drossler angebracht, dessen Inhalt durch den Luftzug auf einer bestimmten Temperatur gehalten wird. Um die Schwankungen der charakteristischen Laufgeschwindigkeit des flammenden Motors zu mildern, bedient man sich einer „Gondelbremse“, welche die Gondel fest mit dem Tragkörper verbindet. „P. Z. 18“ wird auch eine zweifache Höhensteuerung bekommen. Neben der Höhensteuerung sind die Stabilisierungsflächen am Heck so eingerichtet, daß sie sich mittels Gondelzug um ihre hintere Dachsache auf und ab bewegen lassen. Die Probefahrt wird in nächster Zeit ihren Fortgang.

Domwirth. (Fleisch billiger.) Die immer mehr fallenden Schweinepreise haben zur Folge gehabt, daß auch hier die Fleischpreise den Preis für das Pfund Schweinefleisch von 90 auf 80 Pf. erniedrigt haben. Da die Wurstpreise ebenfalls eine Ermäßigung von 10 Pf. erfahren haben, ist es nicht bekannt. Die Befreiung erfolgt auf dem vorbestimmten Wege des Marktkaufs. Hoch der Freiheit! (Hoffentlich haben unsere Hausfrauen bald die Freude einer Preisermäßigung. D. R.)

Ziegenrath, 22. April. Alle Touristen, Wandervögel und Naturforscher dürfte es interessieren, daß jetzt das ganze 6000 Meter

lange linke Saale-Ufer unterhalb Altenberns und Drangis dem Fremdenverkehr erschlossen ist. Die Gemeinde Altenberns hat nämlich unter Aufwendung großer Kosten in einer Breite von 3 Meter einen Verbindungsweg den freien Saale-Ufern und Bergabängen entlang verlaufen lassen. Man kann jetzt am linken Saale-Ufer von den Bahnhöfen Weiskuhle bis zur Hofmannsche Reizegengehörba gelangen und damit einen guten Teil des hochromantischen oberen Saaleflusses bequem durchwandern. Teilweise machte sich der Ausbau von Feldstapfen und fast zerstörten Bergwänden nötig. Ganz neue Waldgebiete sind nun erschlossen. Früher war diese Gegend eine Wildnis und unpassierbar.

Mühlberg (Elbe), 25. April. Leichenlandung. — Schützenjähre. Am der hiesigen kleinen Fähre wurde der Leichnam eines jungen Menschen angeschwemmt, in welchem der Ruder der jächsig-böhmisches Dampfischiffgesellschaft Karl Schäl als Ruder erkannt wurde. Der junge Mann war vor vier Wochen beim Abgehen der Landungsbrücke abgestürzt und ertrunken. — König Friedrich August von Sachsen hat die Bezeichnung einer neuen Fahne nicht Schlieke als die hiesige Schützengilde genehmigt. Die Gilde liefert dafür ihre älteste Fahne an das Arsenal in Dresden ab, da sie eine alte türkische Regimentsfahne ist, welche ihr einst von Kurfürst Friedrich August III., dem damaligen Landesherren, geschenkt wurde. Die Fahnenübergabe wird im Sommer durch ein großes Schützenfest gefeiert werden.

Vom Gießfeld, 26. April. (Ein Kind ohne Unterarm.) Dem Eisenbahnschaffner Witz. Württembergischer Gelehrter in Föhrenhanden wurde ein Kind geboren, das keine Hände hat und dem beide Arme nur bis an die Ellbogen gewachsen sind. Während am rechten Arm zwei Finger zu sehen sind, die Daumen und Zeigefinger bilden sollen, ist der linke Arm vom Ellbogen an wie abgeschnitten. Das Mädchen ist sonst sehr stark entwickelt und kerngesund.

Gera, 25. April. Hier haben mehrere Fleischmeister infolge Sinkens der Viehpreise den Preis für Schweinefleisch am 10 bis 15 Pfennig das Pfund herabgesetzt.

Stendal, 25. April. Der unter Norddeutsch verarbeitete Grundbesitzer Ernst an Döhre, der bereits einige Wochen im Johannisterrankenhaus gelegen hatte, ist wieder lothamer erkrankt, das er von neuem dem Krankenhaus zugewiesen werden mußte. Er liegt im Bette, das in Döhre erkrankt aufgebundene Dienstmädchen Selter erkrankt zu haben; er bekräftigt jedoch jede Schuld.

## Kleine Wirtschaft

4 Morgen Acker und Wiese auch ohne Acker zu verkaufen Anhalterstr. 29  
Dabei ist auch —

### Speisekartoffeln

abzugeben.

Ein größerer Posten  
**Saat- und Speise-**  
kartoffeln ist abzugeben  
Burgstr. 13

Einem Posten  
**Saat- und Speise-**  
kartoffeln,  
hat zu verkaufen **Büschel, Gabig**  
Einem neuen, leichten

† **Kutschwagen** †  
(Seitenfaher) hat preiswert zu verkaufen **Alb. Beigt, Wagenbauerei**

Eine hübsche  
**Zuchstute**  
13 Jahre, mit **Gungst-**  
**Fohlen** (Belger), weil überflüssig,  
preiswert zu verkaufen  
**Ernst Richter, Gabig**

## Zur gefälligen Beachtung!

Durch Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Merseburg vom 20. März cr. bin ich für den Kreis Wittenberg als

### Versteigerer

öffentlich ange stellt und be eidigt worden.  
Indem ich den verehrl. Kreis eingeweihten dies hiermit zur Kenntnis bringe, empfehle ich mich bei vorzukommenden Fällen zur Vornahme von Versteigerungen jeder Art beweglicher wie unbeweglicher Gegenstände, ganzer Nachlässe, Selbstschuldverkäufen, Versteigerung von Wertpapieren, Verpachtungen usw. usw.  
Meine 20jährige Tätigkeit als Gerichtsvollzieher büfsten den mich Verwendenden die beste Garantie für sachliche, gewissenhafte und schnelle Erledigung der mir übergebenen Aufträge sein.  
Bei vorzukommenden Fällen bitte ich, sich meiner geneigtst erinnern zu wollen.

Hochachtungsvoll

### Wilhelm Hampe,

Geri chtsvollzieher a. D. und öffentlich ange stellt und be eidigter Versteigerer für den Kreis Wittenberg.  
Wittenberg, Mittelstraße 9 III.

## Inventar = Auktion

Freitag, den 2. Mai, vormittags 10 Uhr verlaufe ich **Leipzigerstr. 2** das dem Herrn **Richard Müller** gehörige Inventar als:  
1 Pferd, 1 Fleischermoggen, 1 Foch Dörner, 2 Fleischböcke, 1 Kübel, 1 Fagel, 1 Posten Knochen, 1 Standwaage, 1 Köstapparat, 1 Tisch, 1 Rindewagen  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung

J. K. B. Mengewein

## Musik-Erlaubnisscheine

vorrätig in der Expedition des General-Anzeigers







**Explosion an Bord des „Imperator“.**  
Auf dem Dampfer „Imperator“, der ausgeht auf den Nachen in Altona liegt, am seine Probefahrten zu beginnen, ereignete sich eine Benzingerplosion. Ein Mann des Maschinenpersonals wollte kein Ladungsfeuerzeug am Benzinspeicher fällen. Er kam mit dem brennenden Benzin einem Stößschraubenbolze zu nahe, durch die ein in der Nähe liegender Benzinspeicher, der sehr alt Benzin hat, zur Explosion kam. Von dem Schlagflammen wurden acht Mann verletzt, davon drei schwer. Das ausbrechende Feuer hat sich auf den einen Raum beschränkt, jedoch von einer Beschädigung des „Imperator“ keine Rede sein kann.

**Werber für die Fremdenlegation in Wien.** Zwei oder Vermählungen treffen die Werber für die französische Fremdenlegation in der Rheinprovinz für Umwelten fort. Zwei junge Leute aus Wehrden wurden von einem Fremden betrunken gemacht und überredet, mit nach Nancy zu fahren. Die jungen Leute saßen jedoch nur bis Niederlahnstein, wo ihnen das Bedenkliche des Unternehmens zum Bewußtsein kam. Sie brachten am dem Tage nach fahren nach Koblenz, wo sie in Arbeit stehen.

**Die Weinstreifererungen in Trier** erzielen für 1894 über 1911 er Mele, Gesamt- und Nummernwerte über 4 1/2 Mill. M. Insgesamt wurden bis jetzt für 1911 er Ernte über 6 1/2 Mill. M. erzielt.

**Aus Trier erschossen.** Einemann erschoss in Homburger Stadtteil St. Pauli eine Frau Weidner, nachdem er mit Gewalt in die Wohnung gedrungen war. Als er entweichen wollte, tötete ihn Weidner. Der Täter legte sich verzweifelt zur Wehr und gab aus seinem Revolver noch mehrere Schüsse ab, ohne jemand zu treffen. Er wurde schließlich übermächtig und zur Wache gebracht. Dort hat er angegeben, daß er die Frau irrtümlich erschossen habe. Er wollte eine Frau Kanthal erschließen, die eine Kette über der Beistellen wohnte.

**Schweres Verbrechen in Frankfurt.** In einem Unfall von Geisteskrankheit legte die Frau des Bedienten Schmidt in Bad Nauheim in ihrer Wohnung Feuer an und drang darauf, mit einem Messer bewaffnet, in eine Wohnung deselben Hauses ein, erschlug einen Mann und verlegte dessen Frau durch Messerschüsse schwer. Man führt die Geisteskrankheit in einer Drohrede nach einer Wille in der Frankfurt Straße. Dort drang sie in die Wohnung des Oberbundesrichters Wiesner ein, brachte der Mann Sitze in Gefahr und Am bei und verlegte die Frau Wiesner, die dem Mädchen zur Hilfe eilte, ebenfalls erheblich. Endlich gelang es, die Missetäter zu entwaffnen.

**Eindbruch und Diebstahl auf einem französischen Torpedoboot.** Ein Vatrore gelangte nachts in der Gegend des französischen Torpedoboots „Gans-queuel“, der im Toulon Hafen vor Anker liegt, und machte sich dort in allen Schränken und Schränken, die er erobert, zu schaffen. Als der Boten den Diebstahl gemeldet, ging er in die Kabine, deren Spindel abgewandt war, stellte den Dieb und wurde von diesem durch zwei Revolverkugeln getötet. Der Täter wurde später verurteilt.

**Gründungsexplosion in Pennsylvania.** Bei einer Explosion in der Cincinnati-Grube in Pennsylvania (Pennsylvania) sind 120 Bergleute umgekommen. Siebzehn Bergleute wurden geboren, die in der Nähe der Unfallgrube lagen. Diese Bergleute feierten der Explosion selbst entgegen und stehenden Weitem zum Opfer gefallen zu sein.

**Luftschiffahrt.**

— Das Militärluftschiff „Z. 2“ ist auf einer Übungsfahrt von Trier nach Jerusalem geflogen, fuhr über die Höhe der Eifel und kehrte dann über Trier nach Metz zurück, wo es mittags vor der Luftschiffhalle glatt landete.

Prinz Axel von Dänemark, ein Vertreter des Königs von Dänemark, einer der erfolg-

reichsten dänischen Marineoffiziere, stieg von Stenbochen mit seinem Doppeldecker zu einem Dauerfluge auf. Nachdem er in 600 Meter Höhe in weiten Kreisen den Erd und die Stenbochener Befestigungsanlagen überflogen hatte, schickte er sich zum Landen an. Dabei erliefte ein heftiger Windstoß das Flugzeug und schweberte es gegen die Barriere, die zur Überwindung des Zufahrtplatzes diente. Das Flugzeug wurde vollständig zerstört, ebenso die Barriere. Der Prinz blieb unverletzt.

— Der fliegende Herrmann, der auf dem Flugplatz Johannisthal-Abteilerhof bei einem Unfall mit der russischen Militär-Strafmaschine schwer verletzt wurde, ist, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben.

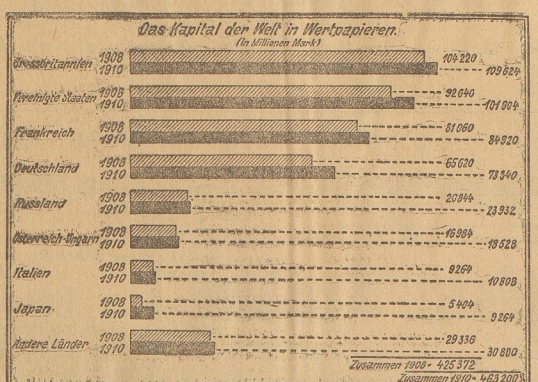
**Gerichtshalle.**

Leipzig. Das Reichsgericht verurteilte den früheren Buchhalter Adolf Köhler wegen Ver-

stößen gegen den andern auf 322 000 M. Geldstrafe erkannt. Die etwaige Haftstrafe lautete infolgedessen nur auf drei Monate.

**Generalfeldmarschall Graf Häfeler als Dorfschullehrer.**

Ein charakteristischer Vorgang, der für den Vorkämpfer und die Vorkämpfer des General-Feldmarschalls Grafen Häfeler ein schönes Zeugnis abgibt, wird in der Zeitung des Reiches mitgeteilt, obwohl er schon längere Zeit zurückliegt. Der Lehrer der Schule von Garmelhof, dem Guts des General-Feldmarschalls, mußte einen Urlaub nehmen, weil er von Amis wegen an einem vierzehntägigen Turnturnus außerhalb der Schule hatte. Infolgedessen wurde es notwendig, die Schule in Garmelhof während der Abwesenheit des Lehrers ganz zu schließen, da kein Ersatz vorhanden war. Diese Sachlage entpforderte dem Vorkämpfer des großen Feld-



Das amerikanische Handels- und Arbeitsamt hat eine Studie veröffentlicht, in der dies in Wertpapieren oder Aktien angelegte Geld in der ganzen Welt auf 425 372 bis 463 200 Mill. M. geschätzt wird. Da die Studie fortwährend schwanken, kann man die Schätzung niemals ganz genau vornehmen. Es ist aber sicher, daß Deutschland, dessen Wertpapiere Ende 1910 auf 65 620 und 73 340 Mill. M. Wert wert waren, erst nach England, den Ver-

einigten Staaten und Frankreich, aber vor allen anderen Ländern rangiert. Bei Ende 1908 ist das deutsche Nationalvermögen genau um mindestens 7720 Mill. M. Wert gestiegen, was den Verhältnissen in den anderen Ländern etwa entspricht. Das Vermögen Deutschlands in Wertpapieren macht in deutscher Währung eine 73 340 Mill. M. aus. Dies hat sich erhöht aber natürlich nicht den ganzen Weltsumme der Nation.

gebens gegen das Spionagespiel und Unterredung einer schon früher wegen Urkundenfälschung erhaltener dreimonatigen Gefängnisstrafe zu sieben Jahren einen Monat Zuschuß und zehn Jahren Gehrenstille sowie Stellung zum Strafbüchsen. Die Frau Maria Köhler wurde wegen Diebstahl vom Verantwältiger Gehrenstille zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. — Der Angeklagte hatte in umfangreicher Weise Aufschreiben von Plänen und Akten, die ihm während seiner Tätigkeit als Schreiber in Weßlau zugänglich waren, an russische und französische Offiziere des Nachrichtenbundes abgeteilt und dafür sehr hohe Entschädigungen bekommen. Der Verdacht ist auf ihn, als er durch unangehörige Ausgaben, wie Ankauf von Briefpapieren usw., die Aufmerksamkeit auf sich lenkte. Seine Frau hat ihm bei den Aufschreiben Hilfe geleistet. Mildernde Umstände konnte das Gericht für beide nicht finden.

**Rechtschloß.** Ein Mann Max Geßlrathe verhängte das hiesige Schöffengericht über eine Lotterielotterie, die verbotswidrig auswärts Lotterielotie im Herzogtum vertrieben hatten. Nach dem Landesgesetz muß sich jeden einzelnen Fall eine strafbare Handlung angenommen werden, und da die Winkelschloß für jeden einzelnen Fall 100 M. beträgt, wurde gegen den einen Lotterieleiter auf 675 000 M. verurteilt, der es nicht verantworten wollte, die Schüligen seines Gutes außerhalb der Ferienzeit zwei Wochen lang ohne Unterbrechung zu lassen. Im also dem Verstoßende vorzuziehen, entließ sich die große Gefährdung, die heimlich die große Zerstörung der Jugend herbeiführt und sich des Wohlgefühls der Kinder in ihrem Wohlstand dauernd beraubt, den beständigen Lehrer selbst zu vertreten und den Kindern einen Ersatz für den verlorenen Unterricht zu bieten. Der Feldmarschall veranlaßte deshalb täglich die Schüligen in seinem Barte um sich, wo er sie mit großem Eifer und offenkundig am Tage jeden Tag während einiger Stunden unterrichtete. Die Kinder gingen mit der größten Aufmerksamkeit an den Lippen ihres hochheiligen Lehrers, und sie sollen es sehr beklagt haben, als vierzehn Tage später der richtige Lehrer zurückkam, um den üblichen Unterricht in der Schulstunde wieder aufzunehmen. Das ein höherer militärischer Würdenträger als Schüler der Schüligen fungiert, dürfte wohl vorher noch nicht vorgekommen sein. Krüger hat sich General-Feldmarschall Graf Häfeler aus zu anderen Zeiten für die Fortbildung der Jugend interessiert. Es ist mehrfach darüber berichtet worden, wie er, lange vor dem Untergang der Jung-Deutschland-Bewegung,

Ältere Knaben um sich versammelte, um mit ihnen in der Umgebung sein Gutes kleine „Freiwilligkeits“- zu unternehmen. Die Freiwilligen war mit großer Begeisterung dabei, und so mancher dieser jungen militärischen Schüler des alten General-Feldmarschalls trägt heute schon im Ernst den Rock des Königs.

**Zusammenstoß eines Eisenbahnzuges mit einem Dampfer.**

Ein Eisenbahn- und Schiffsunfall, wie er sowohl in der Gegend der Eisenbahnunfälle, als in der der Schiffsunfälle einzig dastehen dürfte, hat sich unlängst in Nordamerika ereignet. Als im Januar dieses Jahres die regelmäßigen Überflimmungen des Ohio einsetzten, wurden auch wieder, wie häufig, die Eisenbahnzüge auf dem dem Fluss benachbarten Landesstrecken unter Wasser gelegt. Dieser Zustand hatte zur Folge, daß so kommt es häufig, auf die Eisenbahnzüge an den Stellen, die zusammenstoßen. Der Dampfer, ein Schiff mit geringem Tiefgang, war aus seinem Fahrwasser heraus und über die überflimmten Ufer des Flusses geraten, wobei er ganz verunglückt über dem festen Boden herumrollte. So geschah es, daß der Dampfer, ohne es zu ahnen, auf die Eisenbahnzüge der Straße Louisville—Nashville mit einem Gewicht von vier Millionen Pfund auf dem Wasser des Ohio überstürzt waren. In diesem Augenblick kam nichtsahnend ein Eisenbahnzug einher, der naturgemäß über das sonderbare Hindernis höchst erlarmt war. Es gelang dem Lokomotivführer nicht mehr, rechtzeitig zu bremsen, so daß der unermessliche Zusammenstoß zwischen Eisenbahnzug und Dampfer erfolgte. Zwar hatte der Führer des Dampfers, dem es gleichfalls nicht gelang, das Unfall abzuwenden, noch rechtzeitig durch verzweifelte Strengeinhalte die Katastrophe abzuwenden versucht, es war aber zu spät, und mit großem Krachen ließ die Lokomotive an die Schiffswände an der südlichen Mündung gelang, die Seite einiger anderer herbeigeeilte Schiffe und einer gleichfalls schnell hinzugezogenen Lokomotive, die vor das hintere Ende des Zuges gelangt wurde, die beiden ungleichen Gegner auseinander zu bringen und den Dampfer abzulassen. Es geschah sich denn, daß der Schiffswand nicht groß war, und so konnte durch das Durchdringen der Wände der Eisenbahnzug nach diesem fessellosen Ereignis die Reise ungehindert fortsetzen. Personen waren bei dem Unfall nicht verletzt worden. Im nächsten Jahre wird man vielleicht davon hören, daß sich ein Eisenbahnzug, um Notwehr zu nehmen, auf Wasser begeben habe.

**Buntes Allerlei.**

**Ein Naturwunder.** Auf einer Prachtstraße in Silbente (Austland) wächst eine überaus große Seitenstange nicht aus ihr Stamm, sondern ihr ganz Europa: eine weibliche Äppel, d. h. eine Äppel, die Früchte trägt. Alle Früchte Äppel in England und überhaupt in Europa sind männlich und vermehren sich nur durch Ableger, durch Wurzeltriebe. Die Seitenstange, die aus der Wurzel des Stammes hervorgeht, ist ein weiblicher Äppel, der den Baum dem Schutz des Pflanzens empfiehlt.

**Die Zivilisation der Negerepublik.** Es ist nun fast hundert Jahre her, daß die Negerepublik Liberia gegründet wurde und noch heute steht es im Lande genau so aus wie vor hundert und zweihundert Jahren. Es gibt keine Eisenbahn, die das Landmessen führt, eine einzige Telegraphenstation, fast abgelehrt von der übrigen Welt liegt das Land da. Einmal der irdischen Befehle des Landes bestimmt nämlich, daß kein Weiser Grundbesitz in Liberia erwerben könne. Die unmittelbare Folge davon ist natürlich, daß niemals Geld ins Land gekommen ist und jeder Fortschritt ausgeschlossen wurde.

„Ich will mich nicht in dein Vertrauen drängen, Egon. Aber wenn ich dich so müde und wenig heiter sehe, den ich unwillkürlich an die Zeit, da wir beide noch gute Kameraden waren, die deine Geheimnisse voreinander hatten!“

„Ja damals, Hebel, damals waren wir Kinder! Du bist freilich ein Kind geblieben — aber ich!“

„Um die Lippen des Mädchens quetschte es. „Auch ich bin kein Kind mehr, Egon! Du bist unglücklich und ich möchte dir zu gerne helfen und muß neben dir vergeblich wie eine Fremde!“

„Bedwing sprach erregt, fast heftig. Ihre Augen fanden voll Tränen. Egon sah sie erstaunt an. Was war das? So hatte er die sonst ruhige, gleichmütige Hedwig immer nur gesehen, wenn es nach einem trüblichen Sommer im Herbst zwischen ihm und sie sich löschend und voller Leidenschaft an ihn klammerte. War er denn nicht gemein?“

„Er erob sich heftig und schritt neben an und ab. Als erliche Hedwig seine Augenbühnen so hoch für plötzlich das Blut ins Gesicht. Sie legte sich wieder an den Tisch und neuerdings ihre Arbeit nachsahend, sagte sie mit einem hilflosen Versuch zu sprechen.“

„Nicht nicht auf mich, Egon! Du kennst ja meine alte Unart. Ich muß in alles die Plebe fischen, immer helfen und bemuttern! Verwundensichthilfliche Regierung, sagt Hans. Ich wollte dich auch ein wenig unter den Pantoffeln verzeihen — und jetzt nicht!“

„Wenn du sentimental und pathetisch wirst, Hans, ist's entsetzlich gefährlich!“ unterdrückte ihn Hedwig lachend.

„Du hast gut spotten“, gab Hans ebenso zurück, „aber mein Lebensglück hängt auch davon ab, daß Minni kommt. Denke doch, hier in der Schule!“

„Du bist fallischer Egoist!“ Hedwig antwortete sich über ihre Bemerkungen.

„Meinetwegen, Hebel! Aber hier war's doch wirklich ganz anders! Man schließt sich enger aneinander, ist frei, natürlicher, adelt weniger auf Formen. Egon doch selbst, bin ich nicht schon meiner?“

„Ja und ab! Sogar den hohen tragen hast du dir abgewöhnt.“

„Stotte nicht, sondern hilf mir lieber! Wenn Minni hierher kam, würde sie schon merken, daß ich sie lieb habe und mich nicht nehmen. Darin mag ich im Herbst mein — Hans.“

„Hedwig freute dem Bruder eifrig erfreut beide Hände entgegen.“

„Und jetzt helfe ich dir auch. Da kommt gerade Egon.“

Hans hatte die Schmecker stremisch beim Kopf gefaßt und abgesehen. Dann ließ er dahor gehen, aber und über bestank, schritt zurück die Treppe hinauf, ohne Hedwig, die sich über die Besonderevermittlung gemeint hatte, zu bemerken. Erst als sie ihm zurück: „Wirst nicht eine Zaffe Tee?“ blühte er auf.

„Wirst du allein?“

„Sowohl, die Eltern schlafen noch.“

„Dann leiste ich dir eine Viertelstunde Gefellchaft.“

Gleich darauf trat er auf die Brande, brühte Hedwig heralich die Hand und warf sich nieder in einen Stuhl. Er sah recht abgeplattet aus. Hedwig verzerrte den Tee, frisch ein paar Butterbrote, alles in ihrer ruhigen, sorglosen, dabei geräuschten Weise. Egon's Hände folgten klammernd ihren Bewegungen.

„Du bist fürchterlich nett, Hebel!“ sagte er leise.

Sie erwiderte bis zu den Haartwurzeln.

„Ich doch, hat sie dann.“

„Gib mir die Hände her, die ich dir gebe.“

Hedwig nahm eine Schürze vor und Egon gab einen flach zerkrümelten Brief aus der Tasche, den er überließ. Sein Gesicht hatte einen finsternen, geheimnisvollen Ausdruck.

„Egon!“ sagte Hedwig bittern.

„Hilf mir, verzeih!“

„Hilf mir, verzeih!“

„Ich will mich nicht in dein Vertrauen drängen, Egon. Aber wenn ich dich so müde und wenig heiter sehe, den ich unwillkürlich an die Zeit, da wir beide noch gute Kameraden waren, die deine Geheimnisse voreinander hatten!“

Er starrte sich zu einem letzten Sonderbestimmung. Hedwig war wieder hinter seinen Stuhl, frisch mit der rechten Hand leise und schmeichelnd über sein volles Haar, in das sich erscheinend viel Silberhaare gemischt hatten.

„Nicht so, Egon, nicht so! Der mir sollst du nicht komische spielen!“

„Komische? Wie?“

„Er wandte den Kopf und sah die von unten freudig ins Gesicht.“



# Das berühmte Beckersche Kinematographentheater

kommt wieder nach Kemberg und gibt im Schützenhaus am 1. und 3. Pfingstfeiertag große Vorstellungen mit ganz neuem großartigen Programm

**Nur die neuesten Sensations-Schlager und Bilder**

Aus meinem reichhaltigen Silber-Vorrat ist besonders hervorzuheben:

**Königin Luise**

Großes historisches Schauspiel  
**Schatten des Lebens**

Großes Drama in 2 Akten  
Spieldauer: 1 Stunde

**Theodor Körner**

Großes vaterländisches Schauspiel von der Wiege bis zu seinem Heldentod in 3 Akten  
Ueber 500 Mitwirkende  
Spieldauer: 1 Stunde 45 Min.

**Sine Expressheirat**

Schauspiel in 2 Akten  
**Das Geheimnis der Mühle**

Großes Drama in 3 Akten  
Spieldauer: 1 Stunde 20 Minuten

**Offenöffnung 7 1/2 Uhr**

**Gröffnungs-Vorstellung am 1. Pfingstfeiertag**

**Anfang 8 1/2 Uhr**

**Eintrittskarten:** 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf. Kinder haben zu den Abendvorstellungen keinen Zutritt. Alles weitere durch Zettel

**Am 1. Pfingstfeiertag, nachmittags 4 Uhr: Grosse Familien- und Kinder-Vorstellung** mit extra dazu anserwähltem, großartigen Programm

Zu dieser Nachmittags-Vorstellung zahlen **Kinder** 1. Platz 25 Pf., 2. Platz 15 Pf., **Erwachsene** 1. Platz 35 Pf., 2. Platz 25 Pf.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Hochachtungsvoll

Die Direktion

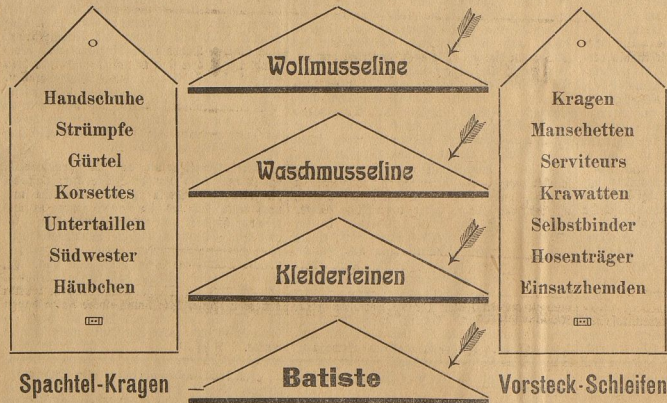
Für eine gute Vorstellung bürgt der Name **Becker**

## Wilhelm Weydanz, Kemberg

**Sommer-Neuheiten!**

**Fertige Blusen in Batist, Voile, Tüll und Spachtel**

● Halbfertige Roben ● ● Halbfertige Blusen ●



Kinder-Kleidchen, Knaben-Blusen, Wasch-Anzüge  
Herren-Anzüge, Knaben-Anzüge

### Bekanntmachung

Dem Publikum zur gefl. Kenntnis, daß ich eine Vertretung in

### Fahrrädern

gute Marken, übernommen habe und zu soliden annehmbaren Preisen verkaufe und erlaube um zahlreichen Zuspruch, da ich jeden Kunden nach Möglichkeit befriedigen werde  
**Richard Mühlbach, Gaditz**

### Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte, Barflechte, Aderheine, Beinschäden,

### offene Füße

Hautausschläge, skroph. Ekzema, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empfohlene

### Rino-Salbe.

Frei von schädlichen Bestandteilen  
Dose Mk. 1.15 u. 2.25.  
Man verlange ausdrücklich Rino u. zeige genau auf die Fa. Rino, Schützen u. Co., Weichsilla Dresden zu haben in allen Apotheken.

Wir haben uns zur gemeinschaftlichen Ausübung der Rechtsanwaltschaft vereinigt. — Unsere gemeinschaftlichen Geschäftsräume befinden sich

**Rathausstrasse Nr. 13**

Halle, den 25. April 1913

Justizrat Eulenberg  
Rechtsanwalt und Notar

Spilling  
Rechtsanwalt

### Fröhnel's Festsaal

Zum Himmelfahrtstage, (Schützenfest) den 1. Mai und Sonntag, den 4. Mai ladet zum

## - allgemeinen Ball -

bis Nachts 1 Uhr

freundlichst ein

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

### Gelegenheitskauf!

Habe noch einen Posten ♦ zurückgesetzter Schuhe ♦ tadellos erhalten — für Herren, Damen und Kinder — billig zum Verkauf. Verkaufte davon vieles zu haben und unter halten Preisen.  
Mache zugleich auf mein Lager in **Modernen Schuhwaren** aufmerksam, da ich trotz enorm hoher Leberpreise, durch günstigen Absatz, in der Lage bin, noch zu alten Preisen zu verkaufen

### E. Säume

Leipzigerstrasse 46.

### Kalk

zum Weissen empfiehlt

Friedrich Seym

Geb. Pflanzen, Ringäpfel, Kranzgerien, Datteln und

Apricoten

empfiehlt

Otto Niendorf

### Zigaretten

renommierte Marken

empfiehlt

August Suba

### Pr. Sammfleisch

empfiehlt

Rich. Krausemann

### Schuhwaren

Das Gute das Billigste! Empfehle mein Lager in Herren-, Damen- und Kinderstiefel, Ball- und Gesellschaftsschuhen, Turnschuhen, Sandalen, Arbeitstiefel u. Lederpantoffeln in guter Qualität und Form

Dr. Diehl Stiefel

Dr. Diehl Plattfuss-Einlage

Spezialität für Fußleidende

Per Kaffe 5%, Rabatt bis Himmelfahrt

Schuhwarengeschäft sowie Maß- und Reparatur-Werkstatt

**Ernst Pohle - Kreuzstraße 20**

Suche zu Neujahr 1914 zwei ordentliche, fleißige

### Mädchen

für Kuh- und Schweinefahl bei hohem Lohn

Gerwig, Rittergut Reinberg

### Bürger-Verein

Morgen Dienstag

### Bersammlung

### Danksagung

Für die uns beim Heimgehe unsres teuren Entschlafenen erwiesene Teilnahme und die so überaus reichen Kranzspenden sagen wir unsern herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Archidiakonus Schulze für die trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe, Herrn Kantor Pade für den erhebenden Gesang, sowie dem Militär-Verein Rotta für das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen